

Paul Theuring

Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Deutschland

Paul Theuring
 Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H.
 Halle a. S., Markt 24.
 Telefon 1111 bis 1115.
 Telegramm: 241111

Ercheint an jedem Wochentag nachmittags. Die Bezugs-Erhöhe des Monats beträgt in Stadt und Land 5150,00 Mark, durch die Post frei im Saale 5150,00 Mark. Im anderen Bezugsgebiet abgesehen 5000,00 Mark monatlich. Die Jahresfristung beträgt 51500,00 Mark. Einmalige Anzeigen-Erhöhe kostet im Ortserste 800,00 Mark, im auswärtsigen Bezugsgebiet 900,00 Mark. Neufahrten die Monatsfristung 700,00 Mark im Ortserste und 1000,00 Mark im auswärtsigen Bezugsgebiet. Anzeigen-Erhöhe: Jede Uhr vorab.

Verlagsort: Neue Promenade 10 und Große Brauhausstraße 17.
 Druckort: Halle a. S., Markt 24.
 Druckerei: Paul Theuring.
 Postamt: Halle a. S., Markt 24.
 Postfach: 241111.
 Fernsprechnummer: 1111 bis 1115.
 Telegramm: 241111.
 Abonnement-Preis: 5150,00 Mark im Ortserste und 5000,00 Mark im anderen Bezugsgebiet. Einmalige Anzeigen-Erhöhe kostet im Ortserste 800,00 Mark, im auswärtsigen Bezugsgebiet 900,00 Mark. Neufahrten die Monatsfristung 700,00 Mark im Ortserste und 1000,00 Mark im auswärtsigen Bezugsgebiet. Anzeigen-Erhöhe: Jede Uhr vorab.

Unannehmbare Vorbedingungen.

Boincars Erfolg in Brüssel - Vollständig keine Reparationsbedarfe in England - Senke Ueberreichung unserer Note - Wahrscheinliche Kohlensteuer als Druckmittel im Ruhrgebiet.

Einigkeit in Brüssel.

Das französisch-belgische Kommissariat.
(Eigene Drahtmeldung.)

Brüssel, 6. Juni.

Boincars, de Caestecker und Le Troquer sind in Begleitung ihrer Mitarbeiter heute nachmittag 120 Uhr hier angekommen. Die französischen Delegierten begaben sich sofort im Auto nach dem Außenministerium, wo um 1.45 Uhr die Besprechung zwischen Boincars, Theunis und Lajpar eröffnet wurde. Um 3 Uhr wurden die anderen Minister und die Sachverständigen eingeladen, ihrerseits an der Konferenz teilzunehmen. Am ersten Teil der Besprechung wurde die Reparationsfrage im allgemeinen behandelt, während im zweiten Teil mehr die laufenden technischen Fragen der Ruhrbesetzung zur Sprache kamen. Die Aussprache, die Boincars mit Theunis und Lajpar all in all hatte, war um 2.30 Uhr beendet. Sie dauerte eine Stunde. Über den Inhalt dieser Unterredung ist bisher noch nichts in der Öffentlichkeit gedrungen. Im Verlauf der Sachverständigen begann dann sofort die große Aussprache, die bis gegen 6.30 Uhr dauerte. Die Minister weigerten sich, irgendeine eine Besprechung über die Besprechungen zu machen und vernichten es, das Vorzimmer zu betreten, in welchem die Journalisten warteten. Wenig später wurde folgendes amtliche Kommissariat verbreitet:

Die belgische und französische Regierung hat heute die gemeinsame Prüfung der verschiedenen durch die Besetzung des Ruhrgebietes aufgeworfenen Fragen fortgesetzt. Die beiden Regierungen haben ihre früheren Entschlüsse bestätigt. Die belgische Regierung hat sich entschieden, insbesondere hinsichtlich der Reparationsfrage, die Belagung des Ruhrgebietes nach Bestimmungen, unter denen die Belagung des Ruhrgebietes nach Bestimmung der Reparations Rattifizierung würde und hinsichtlich der Verpflichtungen für Deutschland, den passiven Widerstand vor jeder Prüfung seiner Vorschläge zu beenden. Die beiden Regierungen haben das Programm der neu zu treffenden Maßnahmen festgelegt, die dazu bestimmt sind, den Widerstand zu beenden, um Deutschland zu einer schnellen Ausübung seiner Verpflichtungen zu zwingen.

Für morgen ist vorläufig keine Sitzung anberaumt, und es verläut, daß Boincars morgen nachmittag um 8 Uhr Brüssel verlassen wird. Eine endgültige Entscheidung scheint noch nicht getroffen zu sein. Nur wenn außergewöhnliche Ereignisse eintreten, wenn z. B. die deutschen Vorfälle heute oder in der Nacht bekannt werden, dürfte die Beratungen am Donnerstag nachmittag fortgesetzt werden.

Boincars sieben Bedingungen.

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 6. Juni.

Der offizielle „Temps“ stellt in seinem heutigen Leitartikel sieben Punkte auf, die er als Prinzipien Frankreichs in der Reparationsfrage bezeichnet:

1. Kein deutsches Angebot kann in Betracht gezogen werden, solange nicht die deutsche Regierung das Notwendige getan hat, um den passiven Widerstand zu beenden.
2. Das Ruhrgebiet kann erst geräumt werden nach Maßgabe der von Deutschland getellten Zahlungen.
3. Wenn Frankreich von allen Rückzahlungen an England und die Vereinigten Staaten entbunden wird, will es von Deutschland insgesamt Zahlungen von einem halben Milliarden von 25 Milliarden Goldmark verlangen.
4. Wenn Frankreich nicht von seinen Rückzahlungen an England und die Vereinigten Staaten entbunden wird, will es vorher erwähnten 26 Milliarden Goldmark eine Deduktion für diejenigen Teile seiner Forderungen verlangen, die notwendig sein werden, um die Zahlungen an England und die Vereinigten Staaten zu leisten.
5. Da die französischen Forderungen, die nicht reduziert werden können, so klar sind, kann Frankreich keine Diskussion zulassen und noch weniger einen Schiedsspruch über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.
6. Hinsichtlich der Mittel zur Deckung oder Zahlung, die die deutsche Regierung anwenden könnte, um sich die notwendigen Mittel zur Bezahlung seiner Schulden zu beschaffen, wird Frankreich gern allen vernünftigen Anregungen zustimmen, die gemacht worden sind oder in Zukunft gemacht werden; aber Frankreich hat nicht die Pflicht, die Verantwortung, die Ausübung oder auch nur die Verantwortung, das in dem nichtbesetzten Deutschland angewendet werden würde. Frankreich kann nicht zugeben, daß jene Forderungen dadurch Einbuße erleiden, daß das eine oder das andere vorgeschlagene Mittel ungenügende Resultate erbringt.
7. In dem belagerten Gebiet gönnt Frankreich mit seinen Alliierten und ebenso hier in bezug auf Teile, die in dem feindlichen alle Einnahmehemöglichkeiten auszunutzen, die für die Zahlung der Reparationen geeignet erscheinen. Die Maßnahmen, die man zu diesem Zweck ergreifen könnte, seien auch weiterhin nicht jedem politischen Hintergedanken frei.

Das Ergebnis der Brüsseler Konferenz kann in Deutschland nicht übersehen werden. Es war selbstverständlich, daß Boincars für diese Konferenz besonders scharfe Forderungen formulieren würde.

Am Tag daran, am Vorabend der Ueberreichung der deutschen Note noch einmal mit besonderem Nachdruck die demontieren. Das hat er erreicht. Die Betonung des französischen Festhaltens, die Fixierung von Vorbedingungen für die Prüfung des deutschen Angebotes, die Aufhebung aller französischen Rechte im Ruhrgebiet, das alles sind Punkte, mit Recht bezogen, um die Verständigung mit Deutschland unmöglich zu machen und eine Lösung des Problems hinauszuschieben. Man hat von Boincars nichts anderes erwartet. Von der Haltung der anderen Alliierten, vor allem von England, wird es abhängen, ob der neueste Schritt Boincars mehr wird als eine Demonstration.

Ueberreichung der deutschen Note.

Alliiertenkonferenz in Rom?

Berlin, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die deutsche Note wird heute nachmittag in Paris, Brüssel, London und Rom durch die deutschen Vertreter den Entente-Regierungen überreicht werden. Das Dokument wird dem Inhalt nach für alle Regierungen dasselbe sein, doch sind die Belagungsfragen, soweit dies durch die verschiedene Auffassung der letzten Ententeantworti geboten ist, neneinander abweichend. Der Inhalt der Note wird morgen im In- und Auslande durch die Morgenblätter bekanntgegeben werden.

Paris, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In hiesigen politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß die Brüsseler Zusammenkunft keinerlei Fortschritte im Sinne einer baldigen Entspannung gemacht habe. Französische Berichterstatter verurteilen den hiesigen Zusammentritt einer interalliierten Konferenz in Ofende.

Boincars Erfolg.

Die Besprechung mit dem belgischen König.

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 7. Juni.

Als wesentliches Ergebnis der gestrigen Brüsseler Konferenz wird von den heutigen Morgenblättern festgestellt, daß die von Belgien anfänglich herbeigewünschte Annäherung an England zu nicht zustande kommen werde, und daß es dem französischen Staatspräsidenten gelungen sei, die belgischen Minister zu seinem Standpunkt zu bekehren.

Paris, 7. Juni. Boincars ist nach Beendigung der Konferenz gestern in Brüssel zum belgischen König empfangen worden und nahm die Gelegenheit wahr, um seinen Standpunkt in der Reparationsfrage auszusprechen. Es ist kein Geheimnis, erklärt der „Temps“, daß der belgische König ein besonders warmes Anhänger Englands sei und es lebhaft wünscht, daß England sich an den Reparationsbesprechungen beteilige. Boincars habe erklärt, daß er gleichfalls ein Zusammenarbeiten mit England wünsche, doch müßten sich die belgische und französische Regierung zuerst über gewisse grundlegende Fragen verständigen. Das Blatt teilt noch mit, daß es Kontakt gelungen sei, den belgischen König von der Stichhaltigkeit seiner Gründe zu überzeugen.

Curzons Rede verschoben

Auf belgische Anregung.

(Eigene Drahtmeldung.)

London, 6. Juni.

Seine Rede vor dem Parlament wurde überaus angefeindet, daß die Rede Lord Curzons im Oberhaus angeblich wegen eines leichten Unwohlseins vorläufig verschoben werden sei. Wahrscheinlich, so wird hier behauptet, ist gestern in später Abendstunden, nachdem die deutschen Vorfälle in Brüssel und Paris durch Berliner Telegramme bekannt geworden waren, von belgischer Seite nach London die Anregung überreicht worden, seine amtliche englische Regierungserklärung zur Reparationsfrage abzugeben. Im Unterhaus erklärte Baldwin, er sei der Meinung, daß eine Aussprache über die Reparationsfrage im gegenwärtigen Augenblick unannehmlich sein würde.

Sirenenstimmen aus England.

London, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ schreiben: Wir sind der Ansicht, daß England die deutsche Forderung unterstützen wird, ein Konsens erzielt zu werden, wenn auf der anderen Seite die Vereinten Staaten sich zu einem entsprechenden Abkommen zustande zu bringen. Diese Meinung ist aber nicht vorhanden, solange der im Gange befindliche zehnjährige Kampf im Ruhrgebiet fortgesetzt wird. Deutschlands Widerstand war selbstverständlich und wir glauben, ein spanischer Es würde die deutsche Lage zweifellos erleichtern, wenn Deutschland einen Krieg finden würde, um sich freiwillig von dem belagerten Ruhrgebiet in Ruhe zu lassen. Eine Geiste der deutschen Regierung, die bestimmt wäre, den Kampf zu dämpfen, wäre geeignet, den guten Eindruck, den die neue deutsche Denkschrift wahrscheinlich in England machen wird, wirkungslos zu untergraben.

Heutiger Stand des Dollars 7930!

Das Zementgeschäft.

Der Herrat am deutschen Vaterland.

Wenn man die Verhandlungen über den Münchener Hochvertragsprozeß liest, dann muß man sich an den Kopf fassen über die viel Lumpengehinnung und Dummheit, die die hiesigen Zementfabrikanten für die Münchener Hochvertragsprozeß gemein sind. Das also mehren die Zementfabrikanten der „nationalistischen“ Weltanschauung! Gegen schändliches Geld waren sie bereit, ihr Vaterland zu verkaufen. Jetzt wird einem psychologisch klar, warum die französische Propaganda immer wieder ihr Hehl verliert, deutsche Juden aufzuküpfen, warum sie heute mit den bayerischen Rechtsbräuten und morgen mit den Kommunisten anzuhängen sucht. Würde sie von vornherein auf strenge Abweisung überall in Deutschland gehalten sein, wir wären wahrhaftig niemals in den jetzigen Elendzustand hinabgeglitten. Aber man vergessenswürdig ist: Die Herren Zementfabrikanten und Zementhändler sind nicht nur mit den Münchener Sendlingen der Franzosen verhandelt nicht nur mit den Münchener Sendlingen der Franzosen, sie nahmen Herrn Richter sogar unter einem Decknamen in ihren Geheimbund auf, den Namen Herr Richter, der im Saargebiet die niedrigste und schändlichste Politikverführung gegen Deutsche ohne Unterbrechung der Partei betreibt. Herr Richter wurde unter dem christlichen deutschen Namen Hartmann in die Mitgliederliste des „Monarchienbundes“ eingetragen, und wenn man an ihn wegen des zu beginnenden Rufes telegraphiert, so sprach man vom Zementgeschäft. Hartmann war gleichbedeutend mit Richter, und das Zementgeschäft war der bayerische Monarchienbund. Struppellos haben die Münchener Hochvertragsprozeß von Herrn Richter Geld genommen.

Es konnten sich nicht im unklaren darüber sein, wobei jenes Geld in letzter Linie stammt. Die Franzosen erpressen nicht nur die Belagungsstellen von uns, sondern von dem unglücklichen Saargebiet erheben sie auch noch einen besonderen Tribut für ihre maßlos teure Verwaltung. Ehe sich das Geld, das die Herren Zementfabrikanten und Zementhändler im Betrage bis zu 100 Millionen Mark von Herrn Richter erhalten hatten, in französischen Judasohren umgewandelt, war es das Geld von deutschen Steuerzahlern aus dem Saargebiet. Dabei waren die Zementfabrikanten und Zementhändler Hochvertragsprozeß waren durchaus ernsthaft. Sie hatten die selbe Pflicht, in des Reiches Schicksalsstunde und gegen die Regierung durch die Kostengeld Samens zu entwickeln. Von Frankreich sollte man nicht nur Geld, sondern auch Waffen und Munition haben. Frankreich, das immer behauptet, von Deutschland bedroht zu sein, schreit sich nicht, wenn auch durch seine abstoßenden Subjekte, den Verrätern Versprechungen hinsichtlich der Lieferung von Waffen zu machen. Offenbar glaubt man, daß wenn Bayern erst einmal von Reiches Losgerissen sein wird, die nützlichen Heiden vor jeder französischen Generalis-uniform ebenso trauern werden, wie früher vor der deutschen. Ihr Ziel ist nun einmal die Reichsverteidigung, und diesem Ziele wird alles andere untergeordnet. Der Eindruck, den man aus den Münchener Verhandlungen gewinnt, ist leider noch nicht einmal vollständig. In Wahrheit ist es sich ja gar nicht um einige verlorene Verlorenen gehandelt, sondern die Weltentzwei dieser Verräter-bemegung ging weit über Bayern hinaus. Es ist schade, daß nicht gleichzeitig die Verhandlungen zwischen den Alliierten in Frankfurt a. M. stattfinden. Die verhassten Mitglieder dieses Bundes, der aus dem Münchener „Oberlandbund“ hervorgegangen ist, hatten verliert, in Frankfurt zu putzen, um gewissermaßen ihren bayerischen Komplizen lo eine Art Reuebedingung zu schaffen.

Auch die Frankfurter Verräter hatten sich an einen französischen Verbindungs-offizier gewandt. Es war der Kapitän de Comare, bei dem sie Kraftwagen, Handgranaten und Geschmitztel arbeiteten, um dadurch Nutzen zu erzielen. Und zwar versprach man dem französischen Kapitän, am nächsten Sonntag die Spionage in der Königshofer Straße in die Luft zu sprengen. Sie haben dann noch mit drei anderen französischen Offizieren verhandelt, aber man hat die Frankfurter Halunken nicht so ernst genommen wie Herr Richter die Münchener Verräter, die ja ihm einen bis in einzelne hinein ausgearbeiteten Vorkursplan unterbreiteten. Jetzt möchte man die Zementfabrikanten und Zementhändler, denen feinerlei Bedeutung zufalls. Dieses Schreiben findet in dem Prozeß in München aber keine Stütze. Wer kann sich jedoch werden, daß rechtsgerichtete Kreise das Treiben der Verräter zur Ansicht gebracht haben. Man hört aber, was München und seine Umgebung für ein Schaden geworden sind, daß solche Samplingshaken dort aufhören könnten.

20 Milliarden Kohlensteuer!

Ein neuer Erpressungsversuch.

Kemnid, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag besuchte eine Abteilung von 150 Mann französischer Truppen, die von Dies an der Ruhr kamen, die Kruppische Hermannshütte bei Essen und die dortige Kruppische Hütte in Witten. Die Besuche der französischen Truppen sind ein Zeichen für die französische Generalität, der erklärte, die Hütte sei zur Einreibung von 20 Milliarden Mark Kohlensteuer bezieht werden, die die Firma Krupp in Essen nicht bezahlt habe. Sollte die Bezahlung nicht erfolgen, so würde die Hütte verweigert werden.

Donnerstag, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Telegrammamt ist heute nachmittag von französischen Truppen besetzt worden. Über Telefon- und Telegrammverkehr ist seit 10 Uhr nachmittags unterbunden.

Garantie-Angebot des Großhandels.

(Eigene Drahtmelbung.)

Berlin, 7. Juni.

Eine Deputation des Reichstags und Vorstandes des Zentralvereins des Deutschen Großhandels hatte gestern mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Bode eine Besprechung über die Fragen der Beteiligung der deutschen Wirtschaft an den Reparationsleistungen und die Übernahme einer Garantie für solche Werten. Es wurde die Verantwortlichkeit des Großhandels zum Ausdruck gebracht, in angemessener Weise die übrigen Wirtschaftsklassen für Reparationszwecke zu übernehmen. Auch bezüglich der Höhe der Werten müsse die Wirtschaft weitgehend entgegenkommen. Die Befreiung der einzelnen Wirtschaftsklassen könne nur in gleichzeitiger Form vorgenommen werden, ein ungleicher Belastung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handel und Handwerk sei nicht zweckmäßig. Wenn sich im allgemeinen die Form einer Beteiligung des Reiches an Unternehmungen schwierig sei, so gelte dies besonders für den Handel, zumal dieser bisher nur in allergeringem Maße in Gesellschaften betrieblen werde. Für die praktische Durchführung der Werten genaue die finanzielle Erklärung der Reparation nicht, so wünschenswert auch für die moralische Unterlegung, ist, viele mehr die Durchführung der Befreiung als Reichssteuer aufzufassen. Eine Wegnahme objektiven Maßstabes an der Befreiung der einzelnen Wirtschaftsklassen verpöndert. Die Befreiung der Reparationszwecke eine einheitliche und abschließende Befreiung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handel und Handwerk in den Einkünften treten, mittelbar auf dem Wege über die Befreiung des Grundbesitzes, jenseits aller gewöhnlichen Untersuchungen getroffen werden. Die Übernahme von Werten durch die Wirtschaft könne nicht von Bedingungen abhängig gemacht werden. Es sei allerdings klar, daß die Befreiung der Reparationszwecke durch die Wirtschaft möglich ist, wenn die Ertragsfähigkeit der Wirtschaft während des Moratoriums nicht wesentlich gelindert werde und dafür die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bode teilte in diesen Zusammenhängen folgende Bemerkungen mit: Die Verhandlungen des Deutschen Reichstags sind merkwürdiger Weise in der Angelegenheit der Reparationsleistungen und in der Angelegenheit der Befreiung der Reparationsleistungen und in der Angelegenheit der Befreiung der Reparationsleistungen und in der Angelegenheit der Befreiung der Reparationsleistungen.

Unzertrennlich von der Heimat!

Teuerbesinnlich der Saarstrahlenden.

Saarbrücken, 7. Juni. (Eigene Drahtmelbung.) Auf dem Reichstagsabend des 7. Juni, an dem die Verhandlungen über die Befreiung der Reparationsleistungen und die Befreiung der Reparationsleistungen und die Befreiung der Reparationsleistungen und die Befreiung der Reparationsleistungen.

Reichstag.

Berlin, 6. Juni. Auf der Tagesordnung steht: Die erste Sitzung des Reichstags zur Verhandlung der Strafgesetze, die die Befreiung der Reparationsleistungen und die Befreiung der Reparationsleistungen und die Befreiung der Reparationsleistungen.

Wie der Graf ein Volkstier wurde.

Die Metamorphose eines Grafen.

Die Kunde vom toten Grafen, die aus dem Orient nach Frankreich und Nordspanien gekommen ist, ist erst durch Westfalen. Einmal hat man die Kunde des toten Grafen, die aus dem Orient nach Frankreich und Nordspanien gekommen ist, ist erst durch Westfalen.

Die Kunde gibt Auskunft über die Anwesenheit. Die Regierung werde ihr Verprechen vollständig erfüllen. Es wird möglichst Hilfe geleistet. Ich habe die Wünsche der Einteilung nach verschiedenen Richtungen erfüllt. — Darauf werden die Ausschüsse angeordnet. Donnerstag 2 Uhr: Sozialdemokratische Zweigvereinsinteraktion.

Blutige Zusammenstöße in Leipzig.

6. Juni, 23. Bezirk.

Heute nachmittags kam es auf dem Augustplatz zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Im Anschluß an die angeordneten Demonstrationen strömten gegen 4 Uhr viele Tausende nach dem Augustplatz. In der Ecke der Grottenstraße waren fünf Wachen aufgestellt, gegen die sich die immer mehr in Erregung geratene Menge wandte. Schließlich mußten die Wachen von ihren Gummistöcken Gebrauch machen. Es wurden jedoch 16 Verletzte und 12 Verhaftete, darunter 10 Arbeiter, durch die Polizei verletzt. Die Verhafteten wurden in die Polizeistation gebracht. Die Verhafteten wurden in die Polizeistation gebracht.

Blünder wurden durch die Polizei und den Ordnungsbefehl verhaftet. Der gewalttätige Ordnungsbefehl veranlaßte nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Menge der Arbeiter. Die Stimmung im Publikum ist nach wie vor erregt. Im weiteren Verlauf der Demonstration wurde eine heftige Stellung eingenommen. Das Verhalten der Polizei ist von dem Teil der Bevölkerung als unzulässig angesehen worden. Die Demonstrationen werden fortgesetzt. Die Demonstrationen werden fortgesetzt.

Botenposten und Vermögensabgabe.

Jehoffener Bettau der Zwangsanleihe?

Im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe wurde der Entwurf zur Erhebung der Zwangsanleihe im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Der Entwurf wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Berlin, 6. Juni. Zur Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe.

Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Die amerikanische Straßbahnbahn.

Die amerikanische Straßbahnbahn wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die amerikanische Straßbahnbahn wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Der Münchener Hochverratsprozess.

Die „Zementgeschäfte“.

München, 6. Juni. Zu Beginn des heutigen dritten Verhandlungstages im Hochverratsprozess hat es Genossen werden nochmals die Angeklagten Fuchs und Rübner vernommen. Rübner erklärte, daß ihm die politische Einstellung Dr. Rübners bekannt gewesen sei. Er habe Rübner aber nicht angetraut, daß er eine eintägige Kollisions-Bağers vom Reich würde. Er, Rübner, habe Rübner mehrfach gewarnt, daß mit den Werten einverstanden. Die Werten seien ihm erst aufgegangen, als Fuchs bei einer Felderweisung zu ihm sagte: „Wir haben einen anderen Weg gefunden.“ Auf den Vorfall des Vorliegenden, daß ein Junge behauptet, daß Rübner bestreutlich habe, erklärte er, daß das nur ein Nachsatz sein könne. Der Vorliegende verles verschiedene verdächtige Telegramme, die von Dr. Rübner an Hartmann (Nachname von Rübner), Saarbrücken, geschickt worden und betrafen angeblich Zementgeschäfte. Auf die Frage des Vorliegenden, was die Zementgeschäfte betrafen, erklärte Rübner, damit sollte angeblidit werden, daß man Geld haben wollte. Der Vorliegende warf Fuchs vor, daß er bestreutlich habe, daß er bestreutlich habe, daß er bestreutlich habe.

Ein neues Schandenschild.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Eigene Drahtmelbung.) Der den Kriegserlösen des Generalstabes der französischen Armee in Mainz wurde einen vier Eichenbäner verhandelt, die wegen Spionage angeklagt sind. Sie geben zu, im vorigen Jahre auf dem Bahnhof Kreuznach die Namen jener beiden Reichswehrsoldaten bekannt gemacht zu haben, die in Frankreich in die Spionage aus Frankreich entlassen wurden und zu fünf Jahren Gefängnis und einer zu zweijährigen Zwangsarbeit verurteilt. Gegen den vierten Angeklagten, der zur Verurteilung nicht erschienen war, wurde in contumacia auf zehn Jahre Zwangsarbeit erkannt.

Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die Aufhebung der Mittel für die Zwangsanleihe wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.

Wie wird das Wetter morgen sein?

Die Zukunft der kalten Nordluft wird allmählich aufhören und die Temperatur langsam steigen. Vorübergehend können wir auch auf Abkühlung rechnen, doch gehört die Wetterlage zunächst noch dem heißen Typus an.

Die jehonien Ingenieurgenossenschaft.

Die jehonien Ingenieurgenossenschaft hat die Mittel für die Zwangsanleihe. Die jehonien Ingenieurgenossenschaft hat die Mittel für die Zwangsanleihe.

Die amerikanische Straßbahnbahn.

Die amerikanische Straßbahnbahn wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe. Die amerikanische Straßbahnbahn wurde im Reichstagsauschuss der Zwangsanleihe.